

Köln, 04.02.2013, Bundeswehr aktuell.

Mit der Neuausrichtung der Streitkräfte ist in Köln das Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr (BAPersBw) in Dienst gestellt worden. Damit gibt es erstmals in der Geschichte der Bundeswehr ein Amt, das alle Mitarbeiter führt. aktuell hat mit dem Präsidenten Georg Stuke gesprochen.



Interview mit Georg Stuke (Quelle: Bundeswehr/Ink/Stephan Ink)

Hier ist ein Auszug:

Im neuen Bundesamt führen sie rund 3000 Mitarbeiter, zur Hälfte jeweils Zivilpersonal und Soldaten. Wie wollen Sie diese beiden Gruppen in Harmonie zusammenführen?

Es ist in der Tat ein „Riesenamt“, das an den Start gegangen ist. Die Schwierigkeit ist zunächst einmal zu vermitteln, dass dieses Amt nicht nur neue Aufgaben hat, sondern sich auch in den Köpfen der Mitarbeiter und Soldaten etwas verändern muss. Bisher hatten wir immer das Bild der zwei Säulen, die nebeneinander stehen: den militärischen Bereich und den Bereich der Wehrverwaltung. Dieses Bild ist überholt und muss aus den Köpfen raus. Das ist der eigentliche Veränderungsprozess, dem wir uns annehmen müssen!

...

Die Herausforderungen für den Personalbereich sind natürlich sehr hoch. Qualifiziertes Personal für eine moderne Bundeswehr aus der Gesellschaft zu gewinnen, wird viel schwerer werden. Denn die Wehrpflicht als Einstieg fehlt. Zudem ist der Fachkräftemangel offensichtlich und der Wettbewerb mit anderen Arbeitgebern deutlich härter geworden. Das Personalmanagement muss und wird sich diesen neuen Herausforderungen stellen. **Dazu wollen wir Teams schaffen, die über Referatsgrenzen hinweg effizient zusammenarbeiten, voneinander lernen und moderne Arbeitsmethoden nutzen.** Wir müssen uns am Erfolg der Arbeit messen lassen. Nur so werden auch gesellschaftliche Trends erkannt und wir können entsprechend früh darauf reagieren.

Wie transparent wird das sein?

Transparenz ist eine Forderung, die bei uns ganz oben steht. Darum muss es insbesondere im dialogischen Prinzip, zwischen Truppe/Dienststelle und dem BAPersBw einerseits sowie Mitarbeitern und dem Personalführer andererseits gehen.

Wenn wir von einem „Personalkörper“ sprechen ergeben sich zwangsläufig weitere Fragen. Zum Beispiel die nach einem einheitlichen Beurteilungssystem. Was ist hier Neues zu erwarten?

Hier kann ich dem Verteidigungsministerium nicht vorgreifen, denn dort wird zurzeit eine Teilkonzeption für das Personalwesen erarbeitet. Diese wird insbesondere auch das Thema „Personalentwicklung“ umfassen. **Beim Beurteilungswesen werden wir mit Sicherheit neue Wege beschreiten müssen.** Denn in den neuen Strukturen haben wir Dienstposten, die sowohl zivil als auch militärisch besetzt werden können. **Daher brauchen wir ein Beurteilungssystem, mit dem man die unterschiedlichen Statusgruppen miteinander vergleichen kann. Alleine das zwingt schon zu einer erkennbaren Vereinheitlichung.** Ich sehe aber beide Welten auch nicht so weit auseinander.

Kommen wir zum Stichwort „Binnenarbeitsmarkt Bundeswehr“. Mit der erworbenen Kompetenz beim Arbeitgeber Bundeswehr verbleiben, oder anders ausgedrückt: „Uniform aus – Zivil an“. Wie kann dies erreicht werden und ist dieser Prozess auch umgekehrt denkbar?

Dieses Prinzip war für die Bundeswehr schon immer von großer Bedeutung. Dies ist keine neue Erfindung, wird aber in Zukunft eine noch wichtigere Rolle einnehmen, vor allem vor dem Hintergrund des anhaltenden Fachkräftemangels. **Ein zeitlich befristeter Dienst in den Streitkräften gewinnt natürlich an Attraktivität, wenn er in Verbindung mit einem zukunftsorientierten zivilberuflichen Aus- und Weiterbildungsangebot oder mit Anschlussperspektiven im zivilen Bereich beworben werden kann.** Vor allem bleibt damit die ausgebildete Expertise in den eigenen Reihen. Das wird ein wesentliches Merkmal der Neuausrichtung werden.

Wiedereinstellungen oder Einstellungen von Fachpersonal hat es bereits in der Vergangenheit gegeben. **Wir müssen auch die Kompetenzen aus dem zivilen Bereich nutzen und Fachleute für befristete Aufgaben gewinnen. Dafür gibt es eine neue Reservistenkonzeption, die solche Möglichkeiten eröffnet.**